

Diese Wochenschrift
erscheint wöchentlich Mittwochs Vormittag
in einem Bogen in der Buchdruckerei der
Gebr. Scharf für den vierteljähr. Pränu-
merationspreis von 8 Egr. (incl. Stempel.)



Amtliche und Privat-Anzeigen
für den Boten werden gegen 1 Egr. für
die breitgedruckte Zeile in gewöhnl. Schrift
(größere Schrift und Einfassungen verhältniß-
mäßig mehr berechnet) bis spätestens Dienstag
früh 9 Uhr erbeten.

Der Sanktanner Bote.

Eine unterhaltende und belehrende Wochenschrift
für Stadt und Land.

N^o 44.

Mittwoch, den 5. November

1862.

Zeitereignisse.

Der „Staatsanzeiger“ meldet die Ernennung des Grafen Bernstorff zum außerordentlichen und bevollmächtigten Botschafter am königl. Großbritannisch. Hofe.

Nach einer Mittheilung der Kreuzzeitung ist über die Ausdehnung, in welcher im laufenden Jahre die Ausgaben auf Grund des Budget-Entwurfs geleistet werden sollen, ein Ministerialbeschluss gefasst und der königlichen Genehmigung unterbreitet.

Die neueste Kreuz-Zeitung erwartet, daß die vom Justiz-Minister zugesagte Erwägung der Frage, die Kosten der Stellvertretung von Abgeordneten betreffend, ihrer Ansicht über den Wegfall derselben entsprechen werde.

Der „Staatsanzeiger“ veröffentlicht auch eine Ministerialverfügung vom 22. October 1862, betreffend die Stempel-Steuer von ausländischen Zeitungen, Zeitschriften und Anzeigebültern.

In dem am 25. v. M. in Berlin angestandenem Termine vor dem Disciplinarhofe ist der frühere Polizei-Präsident v. Zedlitz freigesprochen worden.

Wie es heißt, wird auch Preußen zum Schutze der preussischen Unterthanen eine Fregatte in die griechischen Gewässer schicken; eine Maßregel, die allseitigen Beifall finden dürfte. Eine weitere Betheiligung würde für jetzt kaum nothwendig sein; aber schon unmittelbares Beobachten wird manchen Vortheil gewähren.

Spandau, 29. October. Auf die von hier ausgegangene Ergebenheits-Adresse hat Se. Maj. der König nach der „Kreuzzeitung“ folgende Antwort ertheilt:

„Ich danke Ihnen, Meine Herren, für die Gefühle der Treue, welche Sie in so beredten Worten eben ausgesprochen haben, und für die Erinnerung, welche Sie Meinem verstorbenen Bruder im Herzen bewahren. — Wohl ist es eine schwere, ernste Zeit; aber Ich hoffe, Sie wird glücklich überwunden werden. Ich bin der festen Ueberzeugung, daß die Meisten im Volke auch bei den Wahlen nicht klar übersehen haben, um wie Großes es sich bei der Militair-Frage für Preußen handelt. Durch die Zeitungen werden große Summen bezeichnet, welche angeblich gespart werden könnten, und deshalb zollen Viele dem Votum des Abgeordnetenhauses Beifall; dabei aber wird absichtlich von den Oppositionszeitungen verschwiegen, was denn die Folgen dieser Ersparungen sein würden, u. welche Nachtheile dem Staate nothwendiger Weise daraus entstehen müssen. Wenn man wüßte, daß durch einen Federstrich 118 Bataillone und 50 Escadrons plötzlich beseitigt werden sollen, so würde doch Mancher sich besinnen, einer solchen Schwächung unserer Wehrkraft zuzustimmen, da man einsehen würde, daß durch jene Ersparungen bei der Land- und Seemacht, Preußen geradezu wehrlos gemacht würde. — Darum Meine Herren, freut es Mich, daß wieder ein Anfang gemacht wird, die conservativen Elemente in unserm Volke zu sammeln, um solchen Tendenzen kräftig entgegen zu treten. Die Sache ist wohl schwer und der Kampf ist hart; aber fahren Sie nur fort, rüstig Jeder in seinen Kreisen, Alle die zu sammeln, die in der ausgesprochenen Weise zu Ihrem Könige stehen wollen. Mit Gottes Hülfe wird es ja gelingen!“

An den preussischen National-Fonds, der in Berlin bereits über 6300 Rthlr. beträgt, ist von einem Kaufmann in Baiern die Summe von 500 Rthlrn. mit dem Anerbieten weiterer Beiträge, wenn erforderlich, eingegangen.

Gegen die Unterzeichner des Aufrufes zur Sammlung von Beiträgen für einen „National-Fonds“ sind Straf-Mandate ergangen.

Mehrere Subalternbeamte haben auf eine an das Staatsministerium gerichtete Petition um Verbesserung ihrer Lage folgenden Bescheid erhalten: „Auf Ihre Vorstellung vom 1. Februar d. J. gereicht Ihnen zum Bescheide, daß das Staatsministerium keine Veranlassung findet, auf die von Ihnen gestellten, theils eine Erhöhung der Beoldungen, theils anderweitige Veränderungen in der Dienststellung und in den Einkommensverhältnissen der Subaltern- u. Unterbeamten zum Ziele habenden Anträge einzugehen. Die Regulirung dieser Verhältnisse herbeizuführen, ist in jedem Departement Sache des vorgesetzten Ministers; wenn daher ein Beamter ein hierauf bezügliches Gesuch stellen will, so hat er mit demselben, und zwar durch Vermittelung seiner unmittelbaren Amtsvorgesetzten, lediglich an den Ressortchef sich zu wenden. Ungehörig ist es dagegen u. verdient ernstliche Mißbilligung, wenn Beamte bei der Stellung von Anträgen ihre zur Prüfung derselben zunächst berufenen Amtsvorgesetzten übergehen, und wenn überdies den von ihnen ausgehenden Vorstellungen durch Sammlung von Unterschriften ein verstärktes Gewicht zu geben versucht wird. Eine Berücksichtigung derartiger Anträge darf um so weniger erwartet werden, als die Staatsregierung von ihren Beamten das Vertrauen in Anspruch nehmen muß, daß sie der Lage derselben ihre Fürsorge unausgesetzt zuwendet, und auch ohne gegebene Anregung es sich angelegen sein läßt, jede thunliche Verbesserung herbeizuführen. Berlin, den 6. Sept. 1862.“

Königliches Staats-Ministerium.

v. d. Heydt. v. Noon. Graf Igenpliz. v. Mühler.
Graf zur Lippe. v. Sagow. v. Holzbrinck.“

Ueber die Graudenz-Borfälle wird der „Allgem. Stg.“ geschrieben:

„Schon lange war die 12. Compagnie des 54. Regiments vom Hauptmann v. Besser auf das Härteste behandelt worden; durch übermäßige Anstrengungen und eine Reihe von Vorschriften, wie etwa der dreißig-

mal wiederholte Befehl desselben Gewehrgriffs, das übermäßig lange Stehenlassen der Leute mit präsentem Gewehr und dergleichen war die Stimmung der Compagnie äußerst erbittert worden. Eine Beschwerde über ihren Führer, welche dieselbe zunächst beim Major anbrachte, wurde als unbegründet abgewiesen, weil die Mannschaften nicht im Stande waren, bestimmte Vergehen gegen die Reglements- und Disciplinar-Vorschriften nachzuweisen. In Folge dessen ward das Benehmen des Hauptmanns nur noch schärfer, und führte zu der gemeinsamen Verabredung, ihm den Gehorsam zu verweigern. Der Feldwebel der Compagnie, welcher hiervon wußte und gern dem Aenkersten vorgebeugt hätte, setzte sowohl den Hauptmann, als auch den Major und Regiments-Commandeur von dem Beabsichtigten in Kenntniß, und ersuchte jenen, an dem bestimmten Tage nicht zu commandiren, um so Zeit für eine Vermittelung zu geben. Hauptmann v. Besser jedoch trat vor seine Compagnie, die sein dreimaliges, immer nachdrücklicheres „guten Morgen“ unbeantwortet ließ und trotz seines Commando's ruhig Gewehr beim Fuße stehen blieb. Der Major ließ andere Offiziere den Befehl der Compagnie übernehmen, welche nun den pünktlichsten Gehorsam leistete; v. Besser machte noch einen Versuch, indem er 10 Mann einzeln vor die Fronte treten ließ und ihnen Griffe commandirte; natürlich gehorchten diese Einzelnen, aber in die Compagnie zurückgetreten, versagte diese alsbald wiederum den Gehorsam.“

Wie der „C. S.“ gemeldet wird, befindet sich der Hauptmann v. Besser als Gefangener in Villau.

Der A. Pr. Z. wird von Graudenz geschrieben: Die angeordneten amtlichen Ermittlungen haben folgenden Personalbestand in Betreff der Familien der hier verurtheilten Militair-Personen ergeben. Nur zwei der betreffenden Soldaten, beide zu 3 Jahren Festungshaft verurtheilt, sind verheirathet; die Frau des einen (ohne Kinder) befindet sich im Besitz eines Grundstücks, dessen Ertrag sie vor Nahrungsfürsorge sichert, die Frau des andern (mit 1 Kinde) ist in ein Dienstverhältniß getreten. Ein Unterofficier hat ein unehel. Kind. — Es ergiebt sich auch aus diesen Thatfachen, daß die Angelegenheit von der Demokratie lediglich als Mittel der Agitation u. Aufregung u. wo möglich zur Lockerung der Disciplin in der Armee gebraucht wird.

Paris, 26. October. Man hat jetzt hier weitere Einzelheiten über die in Griechenland ausgebrochene

Revolution. Die ersten Unruhen fanden am 17. Oct. in Achaia statt. Die Bewegung concentrirte sich in den Städten Patras und Missolonghi. Da der Telegraph zerstört worden war, konnte man den abwesenden König von dem, was sich ereignete, nicht benachrichtigen, und am 21. schiffte sich der Marine-Minister auf einem Kriegsschiff ein, um sich zu den Majestäten nach Kalamata, einer kleinen Stadt in Messenien zu begeben. Am 23. erreichte die revolutionäre Bewegung Athen und es fand die Proclamation der Entthronung des Königs statt. Die Insurgenten geben zu, daß der König stets konstitutionell regiert hat, allein sie werfen ihm vor, nicht nach der Größe, und namentlich nicht nach der Vergrößerung Griechenlands gestrebt zu haben. Die Führer des Aufstandes gehören den angesehensten Familien des Landes an. Sie erklären, daß sie sich nicht gegen die monarchische Regierungsform aufgelehnt haben. Wie verlautet, bezieht sich von Malta eine englische See-Division nach den griechischen Gewässern, um die dortige See-Station zu verstärken. Die französische See-Station soll ebenfalls verstärkt werden; die Mittelmeer-Flotte, die vor Ajaccio liegt, hat deshalb Befehl erhalten, unverzüglich nach Toulon zurückzukommen. Die Türkei trifft ebenfalls Vorsichtsmaßregeln. Die türkische Armee, die auf Friedensfuß gesetzt werden sollte, hat Gegenbefehl erhalten, und ein bedeutendes Truppen-Corps hat Ordre, sich an die Grenze zu begeben, um die sehr türkenfeindlich gesinnte Provinz Livadien zu überwachen.

München, 1. Novbr. Das griechische Königs-Paar ist so eben hier eingetroffen und vom Volke mit Jubel begrüßt worden. Es heißt, der König habe Griechenland nur für jetzt verlassen, weil sein Verweilen das Land in blutige, schwer zu lösende Wirren stürzen würde.

Lofoles.

Von der königl. Regierung ist dem hiesigen königl. Landrath das Verzeichniß der in- und ausländischen Wald-, Obst- und Schmuck-Bäume und Zier- und Obst-Sträucher zugegangen, welche in der königlichen Landes-Baumschule zu Sanssouci und in den Plantagen und Gärten zu Althaldensleben bei Magdeburg pro 1862 — 1863 verkauft werden; das betreffende Verzeichniß liegt im Bureau des königlichen Landrath-Amtes zur Einsicht aus.

Lauban. Am Montag, den 27. October, Abends zwischen 8 und 9 Uhr, hat sich auf dem Wassergraben zwischen dem Görlitzer- und Naumburger-Thore folgender trauriger Vorfall ereignet. Vier Arbeiter aus der hiesigen Tuch-Fabrik nahmen an diesem Abende im trunkenen Zustande bei ihrem Spazierengehen die ganze Breite des Grabenweges in Anspruch, wobei einer von ihnen die Ausrufung gethan haben soll: „Wen ich jetzt treffe, den steche ich über den Haufen!“ Unglücklicherweise kommen an der andern Seite zwei Schuhmacher-Gesellen, die, den Trunkenen auszuweichen, sich seitwärts an die Barriere drängten, um ja keine Veranlassung zum Streite zu geben; da fühlte der eine in dem Augenblicke schon das Messer in der linken Brust und stürzte mit dem Rufe nieder: „Ich bin gestochen!“ Der Thäter geht vorüber mit der Ausrufung: „Da hast Du einen Kottbuser kennen gelernt!“ Der Verwundete wurde mit vieler Mühe zu seinem Meister geschafft und hier ärztliche Hilfe besorgt. Der Attentäter befindet sich jetzt im hiesigen Gefängnisse; er ist ein Tuchmacher-Geselle aus Kottbus und heißt Lehming. Der verwundete Schuhmacher-Geselle befindet sich bereits außer Lebensgefahr und wird hoffentlich wieder vollständig genesen.

Mannigfaltiges.

Der Provinzial-Landtag für Schlesien ist auf den 16. November einberufen.

Am 24. Novbr. dieses Jahres beginnt die Sitzung des königl. Schwurgerichts in Görlitz.

Der „Görlitzer Anzeiger“ meldet: „Die Hindernisse, welche dem Ausbau des schwadowitzer Flügels der Reichenberg-Pardubitzer Bahn nach Waldenburg an die preussische Bahn entgegenstanden, sind nunmehr gänzlich beseitigt. Nur auf die Beschaffung des Baukapitals, das durch die Emission eines Silber-Prioritäts-Anlehens aufzubringen wäre, soll es noch ankommen.“

Vom 1. November d. J. ab wird die Verbindung zwischen Görlitz und Glogau wesentlich verbessert, indem der lange Aufenthalt in Hansdorf durch Aenderung der Personenzüge zwischen Hansdorf und Glogau nicht mehr stattfindet.

Als in Görlitz am 24. v. Mts. bei der Controll-Versammlung die Landwehr-Mannschaften zweiten Aufgebots entlassen waren, veranstalteten sie auf dem Wege vom Exercierplatze nach der Stadt eine Collecte für die unglücklichen Graudenzener Familien, welche die Summe von 4 Rthlr. 12 Sgr. ergab.

In Ober-Gerlachshheim brannte, allem Vermuthen nach durch böswillige Anlegung, den 27. v. M., Nachts 1 Uhr, eine dem Dominio gehörige Strohseime darnieder.

Am 1. November cr., Mittags 1 Uhr, brannte die Häuslerstelle No. 19 zu Alt-Seidenberg, dem Häusler Böhm gehörig, total nieder. Entstehungsursachen sind nicht ermittelt.

Merzwiese. Bei einem am 28. v. M. um 10 Uhr Vormittags in der Wohnung des Besitzers Philipp ausgebrochenen Feuer sind demselben 11 Stück Rindvieh und 6 Schweine verbrannt und außerdem 12 Gehöfte, worunter die Pfarre, ein Raub der Flammen geworden. Auch nicht einer von den Verunglückten soll versichert und im Allgemeinen wenig gerettet sein; der Prediger König, erst vor wenigen Tagen von Ganig übergesiedelt, hat viel verloren. Eine Frau ist gefährlich beschädigt.

In Heidersdorf hat sich der betrübende Fall ereignet, daß der Scholtisei-Besitzer Max Kessel, indem er seinen, ihm in den Wald nachgekommenen bösen Kettenhund wieder einsing, mittelst eines in der Rockseitentasche befindlichen, mit Rehpusten geladenen, und sich entladenden Terzerols sein Leben auf der Stelle verlor. Der Schuß ging durch die Kinnlade in den Kopf.

In Mittel-Gerlachshheim feierte am 28. Octbr. d. J. unter allgemeiner Betheiligung der Kirchengemeinde der Gärtner Buhl die goldene, und sein Sohn, der Zimmermann und Chor-Adjuvant August Buhl, die silberne Jubel-Hochzeit in hiesiger Kirche.

In dem Reviere Pförsing der Herrschaft Ullrichskirchen befand sich vor einigen Tagen ein 18 Jahre alter Jägerbursche auf dem Felde, als plötzlich ein mächtiger Adler, eine in dortiger Gegend sehr seltene Erscheinung, sich auf ihn herabstürzte, als ob er ihn mit den Fängen packen wollte. Der Jägerbursche schoss und traf den Vogel, der sogleich neben ihm zu Boden stürzte. Der Adler mißt mit ausgebreiteten Flügeln viel über eine Klafter.

Durch einen besondern Zufall ist vor einigen Tagen in Ober-Schlesien wieder eine ganze Falschmünzer-Bande entdeckt worden. Am Montag Nachmittag war in der zur Gemeinde Deutsch-Piekar gehörigen Kolonie Gruben Alt-Scharley bei dem dortigen Kaufmann und Gasthofs-Besitzer G. ein öffentliches Tanzvergnügen, mit einer Hochzeitsfeierlichkeit verbunden, abgehalten

worden. Zufällig bemerkte der Wirth, daß er einiges falsches Silbergeld eingenommen habe und beobachtete seine Gäste genauer, worauf er bald wahrnahm, daß einer derselben, ein dortiger Bergmann, in anscheinend angetrunkenem Zustande einige falsche Silbergroschen für entnommene Waaren einzahlte. Am folgenden Tage machte der Wirth von seiner Wahrnehmung der dasigen Polizeiverwaltung Anzeige. Es wurde in Folge dessen eine Hausfuchung bei dem Bergmann veranlaßt, welche ein sehr lohnendes Resultat ergab. Man fand in dessen Wohnung sämtliche zur Anfertigung des falschen Geldes erforderlichen Werkzeuge und Instrumente vor, sowie bereits theils fertiges, theils noch in Arbeit befindliches falsches Geld, bestehend in Thaler-, 2½ Silbergroschen- u. 1 Silbergroschen-Stücken, in Summa ungefähr 15 Thaler. Der Schuldige gestand sofort sein Verbrechen ein, und gab auch auf der Stelle seine Mitschuldigen an. Diese sind: ein Uhrmacher, zwei Bergleute, von denen der eine wegen Münzverbrechen bereits eine 5jährige Zuchthausstrafe erlitten hat, und außerdem ein, diesen sämtlich angeblich unbekannter Mann aus Polen. Bis auf letzteren sind die Münz-Fälscher sofort verhaftet und dem Gericht in Beuthen übergeben worden. Die Bande soll, wie es heißt, ihre Arbeiten schon seit einer Woche in der Wohnung des zuerst genannten Bergmanns betrieben haben. Festgestellt konnte indeß nicht mehr werden, wie viel Geld von ihr angefertigt worden ist, zumal es wohlweislich in der Nähe nicht zur Ausgabe kam. Nur die Trunkenheit hat diesmal den Verräther gespielt.

Aus dem Hochgebirge in Schlesien wird berichtet, daß die armen Leute dortiger Gegend, meist Weber, eine so große Masse Blaubeeren, Erdbeeren, Preiselbeeren und Haselnüsse gesammelt haben, daß diese glückliche Ernte zum Bernichter der sonst sehr häufigen Bettellei geworden ist. Ein Habelschwerdter Kaufmann zahlte allein für 30,000 Pfund Blaubeeren, welche er für Biqueur- und Wein-Fabrikanten einkaufte, an die armen Sammler 2500 Rthlr.

Zu den Merkwürdigkeiten Berlins gehört das sogenannte Familienhaus in der Gartenstraße! Dort bildet sehr oft ein Kreidestrich auf der Diele oder ein zwischen zwei Nägel gespannter Bindfaden den leicht verrückbaren Markstein zweier Häuslichkeiten. Nicht mit Unrecht führt dieses Gebäude seinen Namen, denn es umschließt in seinen mit Hunderten von Fenstern versehenen Mauern nicht weniger als 290 Familien mit 420 Kindern und

110 Wittwen, — im Ganzen aber 1240 Personen, unter denen sich auch zwei Frauen befinden, die dem 100sten Lebensjahre nahe sind.

Kirchen-Nachrichten.

Amts-Woche: Herr Diacon. Spillmann.

A. In der Kreuzkirche.

Donnerstag, den 6. Novbr., Nachmittags um 4 Uhr:
Abendgebet: Herr Diacon. Spillmann.

Freitag, den 7. Novbr., früh 7 Uhr, allgemeine Beichte
und Communion. Rede: Herr Archidiac. Stock.

Sonntag, den 9. November, 1862.

Früh 9 Uhr, allgemeine Beichte und Communion.

Amts-Predigt: Herr Archidiac. Stock.

Nachmittags-Predigt: Herr Past. prim. Schmidt.

Catechisation der confirmirten männlichen Jugend:
Herr Diac. Spillmann.

Bibelstunde: Nachmittags um 3 Uhr, Hr. Diac. Spillmann.

B. In der Frauenkirche: (Früh 9 Uhr.)

Predigt: Herr Diacon. Spillmann.

C. In der Waisenhaus-Kirche.

Sonntag, den 9. Novbr., Nachmittags 3 Uhr, wird die
von dem verstorbenen Apotheker u. Bürgermeister Hrn. Martin

Weise in Bernstadt zum Besten des hiesigen Waisenhauses
gestiftete Predigt von dem Herrn Pastor prim. Schmidt
gehalten werden.

Dienstag, den 11. November, Nachmittags 4 Uhr:
Andachtsstunde: Herr Archidiac. Stock.

~~~~~  
Geboren.

Den 17. Oct. dem Bürg. u. Färbermstr. Karl Hermann  
Rüde, eine Tochter, Amalie Wanda. — Denf. dem Inwohner  
u. Handelsmann Wilhelm Leonhardt, eine Tochter, Auguste  
Louise Bertha. — Den 18. dem Bürg. u. Weber Heinrich  
Hoserichter, ein Sohn, Karl Friedrich.

Getraut.

Den 2. Novbr. der Inw. u. Weber Karl August Teschner  
mit Jgfr. Friederike Emilie Krause. — Den 3. der Bürg.  
u. Bäckermstr. Karl August Hermann Börner mit Jgfr. Hen-  
riette Eleonore Charlotte Ludwig. — Den 4. der Kanzlei-  
Gehilfe auf dem Königl. Kreisgericht Friedrich Wilhelm Martin  
mit Jgfr. Christiane Henriette Menzel.

Gestorben.

Den 25. October des Hausbes. und Webers Karl August  
Hennig in Kerzdorf Sohn, Hermann Eduard, alt 4 W. 29 L.  
Kathol. Gem. Den 25. Octbr. die Ordens-Conven-  
tualin des hies. Klosters, Jgfr. Bernarda Wischel, alt 51 J. 2 W.

## Bekanntmachung.

Mit Ende des laufenden Jahres geht die Wahl-Periode nachbenannter Herren Stadt-  
verordneten zu Ende:

1) Bei der ersten Abtheilung:

des Kaufmann Herrn **Armand Weiner,**

des Kaufmann Herrn **Adolph Weinert.**

2) Bei der zweiten Abtheilung:

des Coffetier Herrn **Beyer,**

des Zimmermeister Herrn **Hoffmann.**

3) Bei der dritten Abtheilung:

des Kaufmann Herrn **Hörenz,**

des Bleich-Besitzer Herrn **Krause.**

Zur Vornahme der hiernach nöthigen Ergänzungs-Wahlen, so wie zur Ersatz-Wahl  
für den zum Rathsherrn bestätigten früheren Stadtverordneten Herrn Bleich-Besitzer **Herr-**  
**mann,** welche von der zweiten Abtheilung zu bewirken ist, haben wir Termin in  
unserem größeren Sitzungs-Saale

**auf den 18. November cr.**

und zwar für die dritte Abtheilung **Vormittags** von 9 bis 10 Uhr,  
für die zweite Abtheilung **Vormittags** von 10 bis 11 Uhr,  
für die erste Abtheilung **Vormittags** von 11 bis 12 Uhr  
anberaumt, wozu wir hierdurch einladen.

Lauban, den 29. October 1862.

**Der Magistrat.**

**Bekanntmachung.**

**Freitag, den 7. Novbr. cr., von Vormittags 10 Uhr ab,**  
sollen im Hohwald-Reviere, Tagen 14 (am blauen Steine)

**circa 100 Haufen Stangen-Durchforstungs-Reisig**  
öffentlich meistbietend verkauft werden.

Lauban, den 1. November 1862.

Die städtische Forst-Deputation.

**Nothwendiger Verkauf. Kreis-Gericht zu Lauban.**

Das der verehelichten Art, Christiane Charlotte geborenen Schuster gehörige, sub No. 18 zu Nieder-Langenöls belegene Zinshaus, abgeschätzt auf 550 Rthlr., zufolge der nebst Hypothekenschein in unserm III. Bureau einzusehenden Taxe, soll

**am 27. März 1863, Vormittags 9 Uhr,**  
an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Real-Forderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen wollen, haben sich mit ihren Ansprüchen spätestens in diesem Termine zu melden.

**Bekanntmachung.**

Vom 1. November cr. ab werden die Briefträger des Post-Amtes in Lauban **Freimarken und Franko-Converts** bei sich führen, um selbige an die Correspondenten gegen den Betrag des Nennwerths (ohne Nebenkosten) auf Verlangen zu verkaufen.

Liegnitz, den 27. October 1862.

Der Ober-Post-Director.  
**Albinus.**

**Bekanntmachung.**

Der Tuchmacher-Gesell Gottlieb Handrick aus Groß Eschacksdorf bei Forst, welcher eine ihm diesseits wegen Polizei-Contravention rechtskräftig auferlegte Strafe noch zu verbüßen hat, ist von hier weggegangen und bisher nicht zu ermitteln gewesen.

Sämmtliche Behörden werden daher hiermit dienstergebenst ersucht, denselben im Betretungsfalle zur Verbüßung einer 24stündigen Polizeihaft heranzuziehen und uns demnächst gefälligst zu benachrichtigen, event. uns den Aufenthaltsort des ic. Handrick mitzutheilen.

Görlitz, den 28. October 1862.

Die Polizei-Verwaltung.

**Gummî - Schuhe**

mit und ohne Absätzen für Herren, Damen und Kinder empfiehlt

**Ad. Himer.**

**Bekanntmachung.**

Meinen geehrten Kunden zeige ich hiermit ergebenst an, daß es mir gelungen ist, durch Aenderung meines Back-Ofens zur Kohlen-Feuerung, nach Berliner Construction, alle Backwaaren von jetzt ab **größer** als zuvor liefern zu können.

Um geneigte Abnahme bittet

**A. Adam, Bäcker-Meister.**  
Görlitzer-Strasse.

## B e k a n n t m a c h u n g.

Mit Allerhöchster Genehmigung wird ein Theil des Zins-Gewinnes der Ober-Lausitzer Hilfs-Kasse zur Prämiiung und Unterstützung treuer Dienstboten in der Königl. Preussischen Ober-Lausitz verwendet. Nach dem vom letzten Kommunal-Landtage festgestellten bezüglichen Regulativ können nur solche **der Königl. Preuss. Ober-Lausitz angehörige** Personen des Gesindestandes, welche entweder seit ihrem vollendeten 14<sup>ten</sup> Lebensjahre mindestens **10 Jahre**, wenn sie männliche, und wenn sie weibliche Dienstboten sind, mindestens **6 Jahre** in der Königl. Preuss. Ober-Lausitz **ununterbrochen** bei einer und derselben Herrschaft, beziehungsweise Familie, oder in derselben Wirthschaft gedient, sich in dieser Zeit in jeder Hinsicht als treue und gute Dienstboten, auch sonst vorwurfsfrei betragen haben und sich zur Zeit der Meldung, beziehungsweise Prämiiung, noch in einem dienenden Verhältnisse **daselbst** befinden, auch fortwährend gut führen, oder welche zwar eine derartige lange Dienstzeit noch nicht zurückgelegt, aber während ihres Dienens in der Königl. Preuss. Ober-Lausitz sich eigener Lebensgefahr zur Rettung eines Mitgliedes der Familie ihrer Herrschaft oder des Vermögens derselben ausgesetzt, oder auch deshalb ihre eigene Habe Preis gegeben haben — **um Prämien**, und diejenigen Dienstboten, bei welchen den vorstehenden Bedingungen (mit Ausnahme des noch fortlaufenden Dienstes) völliges **unverschuldetes Unvermögen** zu dienen und Hilfsbedürftigkeit hinzutreten — **um fortlaufende Unterstützungen** bewerben, durch deren Bewilligung übrigens in der den Kommunen obliegenden allgemeinen Fürsorge für verarmte Dienstboten Nichts geändert wird.

Die Gesuche um dergleichen Prämien, beziehungsweise Unterstützungen, sind unter gleichzeitiger Angabe des Lebensalters und des Geburtsortes des Bewerbers, bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung, bis **spätestens am 31. December d. J.** bei den betreffenden Orts-Polizei-Verwaltungen anzubringen. Letztere werden ergebnist ersucht, gefälligst dieselben entgegen zu nehmen und, begleitet von ortspolizeilichen, beziehungsweise ortspolizeilich beglaubigten Attesten über das Vorhandensein der oben erwähnten Bedingungen, **spätestens bis zum 15. Januar 1863**, unter Kreuzband und dem Rubrum: „Angelegenheiten der Hilfs-Kasse der Königl. Preuss. Ober-Lausitz“ uns zu übersenden.

Görlitz, den 22. October 1862.

**Die Direktion der Hilfs-Kasse der Königl. Preuss. Ober-Lausitz.**  
(gez.) **Graf Löben.**

Die rühmlichst bekannte echte **Alizarin-Tinte** von August Leonhardi in Dresden zu den verschiedensten Füllungen bis zu 2 Sgr. herab; ferner **Doppel-Copir-Tinte**, von Demselben, à Flasche 12 und 7½ Sgr.; sowie **patent. Tinten-Extract**, in Flaschen à 5 Sgr., zur sofortigen Bereitung von 2 Pfund Tinte, empfiehlt

**G. Köhler's Buchhandlung in Lauban.**

Die ächten, nach der Composition des Königl. Professor **Dr. Albers** zu Bonn angefertigten, **Rheinischen Brust-Caramellen** sind in versiegelten rosarothern Düten à 5 Sgr. — auf deren Vorderseite sich die bildliche Darstellung „Vater Rhein und die Mosel“ befindet — stets zu haben bei

**Frd. G. Nordhausen.**

## Verein für wissensch. Unterhaltung

Freitag, 7. h. 8 Uhr im „Hirsch.“

Ein in Altlauban gelegenes **Garten-Grundstück** mit 20 Morgen Acker und Wiese, Gebäude und Scheune im guten Zustande befindlich, ist Veränderungs halber aus freier Hand zu verkaufen. Kaufliebhaber haben sich an den Agent und Commissionair Herrn **Börner** hieselbst zu wenden, woselbst sie das Nähere erfahren werden.

Die so beliebten **Tivoli-** und **Mantrosen-Hüte**, sowie **diverse Bänder** in schönster Auswahl, empfiehlt einer gütigen Beachtung

**C. Reiche.**

## Winter-Mäntel & Double-Jacken

für Damen und Mädchen empfiehlt in reicher Auswahl

**Ad. Himer.**

Meine sämtlichen Waaren verkaufe ich zu herabgesetzten Preisen.

**C. Arnold.**

## Zur Kirmes in die Brauerei nach Bertelsdorf

ladet Unterzeichneter ergebenst ein; Sonntag, den 9. d., zur **Tanz-Musik**, Montag, den 10., Nachmittags von 4 Uhr ab, zum **Concert**, nach demselben **Tanz-Kränzchen**.

Sonntag, den 16., zur **Nachkirmes**, sowie zu vollstimmiger **Tanz-Musik** wird gleichzeitig ergebenst eingeladen.

Für gute Speisen und Getränke, sowie für frischgebackenen Kuchen wird bestens gesorgt sein.

Bertelsdorf, im November 1862.

**Seifert,**

Brauer - Mstr.

**Zwei Stuben**, jede mit Alkove und Küche, die eine vorn heraus auf die Brüder-Straße, die andere hinten heraus auf den Hirsch-Plan befindlich, sind von Weihnachten ab zu vermieten Brüder-Straße **Nr. 169.**

## Laubaner Getreide- & Victualien-Preise vom 29. October 1862.

| (weißer) Weizen. (gelber)                     |      |    | Roggen. |      |    | Gerste. |      |    | Hafer. |      |    | Erbsen.                                   |      |    | Hirse. |      |    | Kartoffeln. |      |    |   |    |   |
|-----------------------------------------------|------|----|---------|------|----|---------|------|----|--------|------|----|-------------------------------------------|------|----|--------|------|----|-------------|------|----|---|----|---|
| Al.                                           | Sgr. | o. | Al.     | Sgr. | o. | Al.     | Sgr. | o. | Al.    | Sgr. | o. | Al.                                       | Sgr. | o. | Al.    | Sgr. | o. | Al.         | Sgr. | o. |   |    |   |
| 3                                             | —    | —  | 2       | 22   | 6  | 2       | —    | —  | 1      | 13   | 9  | —                                         | 26   | —  | 2      | 2    | 6  | 3           | 15   | —  | — | 12 | — |
| 2                                             | 22   | 6  | 2       | 15   | —  | 1       | 27   | 6  | 1      | 11   | 3  | —                                         | 24   | —  | 2      | —    | —  | 3           | 12   | 6  | — | 12 | — |
| Heu (durchschn.) a Utr. — Thlr. 20 Sgr. — Pf. |      |    |         |      |    |         |      |    |        |      |    | Schweinefleisch à U. . . . . 4 Sgr. 6 Pf. |      |    |        |      |    |             |      |    |   |    |   |
| Stroh (desgl.) à Schock 5 " — " — "           |      |    |         |      |    |         |      |    |        |      |    | Schöpfensfleisch à U. . . . . 4 " — "     |      |    |        |      |    |             |      |    |   |    |   |
| Bier à Quart . . . . . " — " 11 "             |      |    |         |      |    |         |      |    |        |      |    | Rindfleisch à U. . . . . 3 " — "          |      |    |        |      |    |             |      |    |   |    |   |
| Butter à U. . 7 Sgr. 6 Pf. und 8 " — "        |      |    |         |      |    |         |      |    |        |      |    | Kalbfleisch à U. . . . . 2 " 3 "          |      |    |        |      |    |             |      |    |   |    |   |

Semmelwoche: Herr Opitz auf der Görlitzer-Gasse. — Garküche: Herr Leuschner am Markt.

Redaction, Druck und Verlag von den Gebr. Scharf in Lauban.